

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Zustellung
frei Haus monatlich RM. 2,50; halbjährlich
RM. 12,00 einschließlich 47,00 Pkt. W.P. (ohne
Zustellungsgeb.) bei 1 mal wöchentlich. Viertel-
jahrsnummer 10 Mkt.; außerordentlich Günstig
15 Mkt., Subskribent 10 Mkt.

Druck und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden II 1, Mark-
straße 38/42, Ruf 25291. Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schiebesamtes beim Oberverfä-
hrungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Abdruckpreis 12. Preisliste Nr. 1: 100000
100000 11,5 Mkt. Nachdruck nach Artikel 17
Hausbesitzerzeitung u. Stellenangebote 100000
100000 6 Mkt. 100000 10 Mkt. — Nachdruck
nach Artikel 17 Dresdner Nachrichten.
Unserlangte Änderungen werden nicht entnommen

Einmarsch der Sowjetarmee in Ostpolen

Festung Brest-Litowsk gefallen - Bisher 30 englische Dampfer durch deutsche U-Boote versenkt

Der polnische Staat als nicht mehr existierend betrachtet

Moskau, 17. September.

Die sowjetrussische Armee hat am Sonntagmorgen den Befehl erhalten, in Ostpolen ein-
zurücken, um den Schutz der wehrkräftigen und ukrainischen Minderheiten zu übernehmen, nach-
dem die polnische Regierung als zur Zeit nicht mehr existierend betrachtet wird.

In der Nacht auf Sonntag ist dem polnischen Vorkommando
Gragdowski eine Note der Sowjetregierung über-
reicht worden, in der mitgeteilt wurde, die Sowjetregierung
lebe sich gezwungen, zur Wahrung ihrer Interessen und zum
Schutze der wehrkräftigen ukrainischen Min-
derheit in Ostpolen ihren Truppen den Befehl zu erteilen,
am Sonntagmorgen um 6 Uhr Moskauer Zeit (4 Uhr MEZ.)
die sowjetisch-polnische Grenze zu überschreiten.
Der Vormarsch der sowjetischen Armee wird auf der ganzen
Linie, der Grenze von Polesie im Norden bis Kam-
enez-Podolsk im Süden gleichzeitig erfolgen. Der
Vormarsch der Sowjetarmee in Ostpolen erfolgt unter
gleichzeitiger voller Wahrung der Neutralität

Sowjetrußlands im gegenwärtigen Konflikt, da der pol-
nische Staat zur Zeit nicht mehr als existie-
rend zu betrachten ist, kommen nach Ansicht der Sowjet-
regierung die mit ihnen früher abgeschlossenen Verträge in
Vorfalle.

Die Sowjetregierung hat dabei in dem Bestreben ge-
handelt, Ruhe und Ordnung in den östlichen Teilen
Polens wieder herzustellen, die im Augenblick des Zerfalls
des bisherigen polnischen Staatsgebildes und der Flucht der
Regierung nicht mehr gewährleistet werden können, sowie den
natürlichen Schutz der ukrainischen und wehrkräftigen Be-
völkerung Ostpolens wahrzunehmen.

Ansprache Molotows über alle Sowjetfender

Moskau, 17. September.

Am Sonntagvormittag hielt der sowjetrussische Regie-
rungschef und Außenminister Molotow eine über sämt-
liche sowjetischen Sender verbreitete Rundfunkansprache, in
der er den Einmarsch der Roten Armee in Ostpolen der
Öffentlichkeit bekanntgab.

Die Rote Armee, so führte Molotow u. a. aus, habe
sich vor einer ehrenvollen Aufgabe. Die Sowjetregierung
sei gewiss, daß ihre Truppen diese Aufgabe in voller Disziplin
und entsprechend ihrer ruhmvollen Tradition bewältigen
werde. Die ganze Bevölkerung der Sowjetunion habe,
so schloß Molotow, in dieser Stunde hinter der Regierung und
könne neuen, noch nie dagewesenen Erfolgen auf dem Gebiet
des friedlichen Aufbaues ihrer Industrie und Landwirtschaft
entgegensehen sowie neuen Ruhmestaten der Roten Armee
an den Fronten des Kampfes.

Festung Brest-Litowsk gefallen

Berlin, 17. September.

Die Zitadelle von Brest-Litowsk wurde eingenom-
men. Damit ist die Festung Brest-Litowsk in deutscher Hand.
Bei der Einnahme der Zitadelle wurden 600 Gefangene
gemacht.

Der türkische Außenminister begibt sich nach Moskau.
Auf Einladung der sowjetrussischen Regierung wird sich der
türkische Außenminister Saracoglu nach Moskau begeben,
um verschiedene in Ankara gemachte Besuche zu erwidern.
Während seines Aufenthaltes in Moskau werden die beide
Länder interessierenden Fragen besprochen werden.

Die Forderung der deutschen Wehrmacht zur Räumung Warschaus siehe Seite 2

Die Sowjetnote an die ausländischen Missionen

Sowjetrußland kann sich nicht weiter neutral zu den Tatsachen in Polen verhalten

Moskau, 17. September.

Die Note der Sowjetregierung an die ausländischen
Regierungen über den Einmarsch der Sowjettrup-
pen in Ostpolen, die gleichzeitigen allen ausländischen
Missionen in Moskau zugeht, ist Sonntagmorgen auch dem
deutschen Botschafter in Moskau zugehört worden.

Die Note hat folgenden Wortlaut:

„Der Vorkommando. Der polnisch-deutsche Krieg hat die
innere Unhaltbarkeit des polnischen Staates erwiesen. Im
Laufe der Operationen hat Polen alle seine Industriegebiete
und kulturellen Zentren verloren. Warschau als Residenz-
stadt Polens besteht nicht mehr. Die polnische Regie-
rung ist zerfallen und befindet sich in einem Zustand der
Verwirrung. Das bedeutet, daß der polnische Staat und seine Regierung
tatsächlich aufgehört haben, zu existieren. Dadurch haben die
Verträge ihre Gültigkeit verloren, die zwischen der Sowjet-
union und Polen bestanden. Sich selbst überlassen und ohne
Führung geblieben hat sich Polen in ein bequemes Feld für
jegliche Anfälle und Verberaterungen verwandelt, die eine
Bedrohung für die Sowjetunion schaffen können. Infolge-
dessen kann die Sowjetregierung, die bisher neutral war, sich
nicht weiter neutral zu diesen Tatsachen ver-
halten.“

Die Sowjetregierung kann sich auch nicht gleichgültig dazu
verhalten, daß die mit ihr blutsmäßig verwandten Ukra-
iner und Weißrussen, die auf dem Territorium Polens leben
und der Kultur des Schicksals ausgeliefert sind, schuldlos
bleiben.

Angeichts dieser Sachlage hat die Sowjetregierung das
Oberkommando der Roten Armee angewiesen, den Truppen
den Befehl zu erteilen, die Grenze zu überschreiten und das
Leben und Eigentum der Bevölkerung der westlichen Ukraine
und des westlichen Wehrland unter ihren Schutz zu
nehmen.

Gleichzeitig beabsichtigt die Sowjetregierung, alle Maß-
nahmen zu treffen, um das polnische Volk aus dem unglück-

seligen Krieg herauszuführen, in den es durch seine unver-
antwortlichen Führer gestürzt wurde, und ihm die Möglichkeit
zu geben, ein friedliches Leben wieder aufzunehmen.

„Empfangen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung usw.“
In dem Begleitreiben des Außenministers Molotow
an die diesigen Missionen wird darauf hingewiesen, daß die
Sowjetunion eine Politik der Neutralität in den Beziehungen
zu den betreffenden Staaten durchzuführen werde.

Deutsche U-Boote versenkten 30 englische Dampfer

Die englische Handelsflotte verlor bereits 190000 Brutto-Registertonnen

Berlin, 17. September.

Nach bisher hier vorliegenden Meldungen und Nach-
richten des Auslandes sind bis einschließlich 15. September
an britischen Schiffsverleuten 30 Dampfer mit etwa
190000 Brutto-Registertonnen als versenkt
zugegeben worden. Dieses Ergebnis wurde erzielt unter
strikter Einhaltung der internationalen Bestimmungen für die
Führung des Handelskrieges.

Die Kriegsmarine führte in Ost- und Nordsee und im
Atlantik den Handelskrieg erfolgreich fort. In der Ostsee
griffen Seekreuzerkräfte mit ihrer Artillerie in den Kampf
gegen die letzten noch Widerstand leistenden polnischen
Truppen bei Gdingen und Gela ein.

Deutsches U-Boot schießt zwei englische Flugzeuge ab

Berlin, 17. September. (DRE)

Wie ein im Handelskrieg eingesetztes U-Boot meldet,
hat es am 14. September während der gemäß Vorkriegsordnung
vorgenommenen Untersuchung des englischen Dampfers

„Yanabead“ zwei angreifende Flugzeuge des
englischen Flugzeugträgers „Ark Royal“ zum Abbruch
gebracht und die Überlebenden (zwei Offiziere) der
abgeschossenen Flugzeuge gerettet.

Französisches U-Boot in Schweden interniert

London, 17. September.

Ein französisches U-Boot ist, wie der Londoner Rundfunk
berichtet, in einen schwedischen Hafen eingelaufen.
Schiff und Besatzung wurden interniert.

Britischer Kreuzer bedroht japanisches Schiff

Tokio, 17. September.

Die japanische Agentur Somai meldet, daß am 14. Sep-
tember morgens der japanische Dampfer „Karasu Maru“ auf
dem Rückweg von den Philippinen nach Japan etwa 400 Kilo-
meter südlich Okinawa, also in japanischen Gewässern, von
einem britischen Kreuzer „verfolgt und bedroht“ wurde. Der
Name des Kreuzers ist unbekannt, aber jedenfalls gehört er
zur britischen Flottenbasis Hongkong.



Links:

Der Besuch des Führers in Lody

Die Ankunft des Führers
kam für Lody so über-
raschend, daß in dem all-
gemeinen Verkehr sein
Eintreffen und das des
Begleitkommandos kaum
bemerkbar wurde.
Unser Bild zeigt das Be-
gleitkommando auf dem
Festplatz in Lody

Rechts:

Generalfeldmarschall Göring in Galizien

Ein Bild vom Besuch
des Generalfeldmarschalls
Göring an der galizischen
Front: ein todes von
einem Frontflug zurück-
gekehrter Staffelführer
erstattet Meldung
2 Aufn. Presse-Hoffmann

